Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 18

Artikel: Beim Psychiater
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-607681

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beim Psychiater

«Ich gehe nicht mehr zum Psychiater», erklärt eine junge, hübsche Blondine. «Ich kann mich einfach nicht daran gewöhnen, dass mir ein Mann befiehlt, auf die Couch zu liegen, und mir nachträglich dafür eine Rechnung schickt.»

*

Ein junger Psychiater, müde und überarbeitet, trifft im Lift einen älteren Kollegen, der aber munter und frisch aussieht.

«Was tun Sie», fragt er den älteren Kollegen, «dass Sie noch immer so rüstig sind, nachdem Sie sich doch täglich all die Probleme und Sorgen der Patienten anhören müssen?»

Der ältere Psychiater zuckt mit den Schultern: «Wer hört schon zu?»

*

Psychiater zum Patienten: «Sie irren sich, mein Lieber, Sie leiden nicht unter einem Komplex, Sie *sind* minderwertig!»

*

Ein Psychiater stellte kürzlich fest, dass die Hälfte seiner Patienten zu ihm kommen, weil sie nicht verheiratet sind, und die andere, weil sie verheiratet sind.

*

Der Patient wurde vom Psychiater als geheilt entlassen. Er hatte geglaubt, er sei Napoleon.

«Wunderbar», rief der Geheilte aus, «wo ist das Telefon? Ich muss Joséphine sofort die gute Nachricht mitteilen.»

*

Psychiater zu seinem Patienten: «Das macht 200 Franken.»

Patient: «Weshalb 200 Franken? Alle andern verlangen nur 100 Franken.»

Psychiater: «Das gehört zur Therapie. Es wird Sie lehren, weniger an die Macht des Geldes und an materielle Werte zu glauben.»

*

Der Patient war nicht von der Idee abzubringen, ein Pferd verschluckt zu haben. Der Psychiater liess ihn in den Operationssaal führen und liess ein Pferd hineinbringen. Als der Patient von einer kurzen Narkose aufwachte, zeigte der Psychiater auf das Pferd: «Nun, hier haben Sie Ihr verschlucktes Pferd.»

«Das ist nicht das Pferd, das ich verschluckt habe, meines war weiss.»

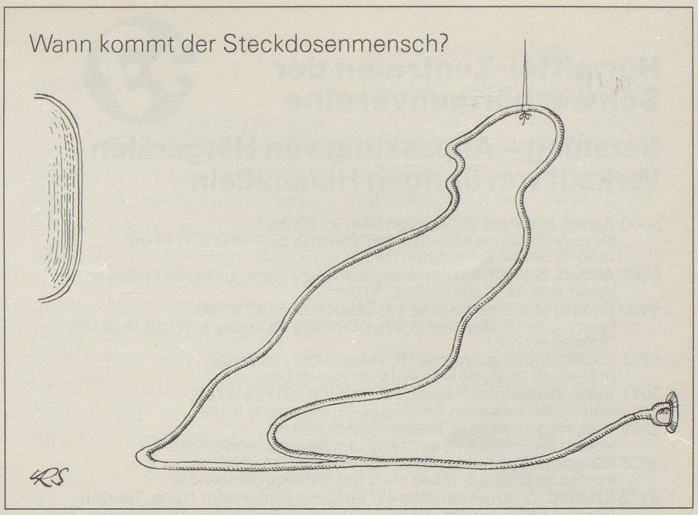
*

Mutter kommt mit Kind zum Psychiater. Nachdem er das Kind untersucht hat, wendet er sich der Mutter zu:

«Ich werde Ihren Hansli in einem Monat wiedersehen. Aber Sie brauchen auch Hilfe, Sie machen sich viel zuviel Sorgen um das Kind. Ich gebe Ihnen hier ein Beruhigungsmittel, nehmen Sie es regelmässig ein bis zum nächsten Besuch.»

Einen Monat später bringt die Mutter ihren Hansli wieder zur Untersuchung.

«Nun, wie geht es dem Hansli?» fragt der Psychiater.

Und die Mutter antwortet: «Das ist mir doch schnorzegal!»

Hege